

1. In aller Kürze..... 1  
 2. Aus Vorstand und Geschäftsstelle..... 2  
 3. Aus den Fachbereichen..... 3  
 4. Lesenswertes..... 5  
 5. Termine auf einen Blick..... 6  
 6. Hilfreiche Tipps.....6  
 7. Impressum.....6

**1. In aller Kürze**

15. April 2005:

**Ein Prosit auf den Umweltschutz: Mehrweglösung für Wein und Sekt**

Was für die Entsorgung von Bierflaschen selbstverständlich ist, könnte bald auch für Wein gelten: In einem Modellprojekt ist es gelungen, ein praxistaugliches Mehrwegsystem für Wein- und Sektflaschen aufzubauen. Gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld hat die Gesellschaft für Wein- und Sektflaschen Recycling (WSR, Marienfeld) eine Sortieranlage für die wegen ihrer verschiedenen Formen und Größen problematischen Flaschen entwickelt. "Die Umweltentlastung ist beachtlich", sagt

Franz-Peter Heidenreich, Experte bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die das Projekt mit rund 93.000 Euro unterstützt hat. "Das Recycling einer Flasche kostet etwa eine Kilowattstunde Energie, das Sortieren und Spülen dagegen nur 0,1 Kilowattstunde." Mit der durch das Gütersloher Modell eingesparten Energie könnten jedes Jahr über 300 Dreipersonenhaushalte mit Strom versorgt werden.

Mehr Hintergrundinformationen im Internet unter

Quelle:<http://presseportal.de/story.htx?firmaid=39094>

14. April 2005:

**Erneute Vorkommnisse im Atomkraftwerk Biblis A**

Das Hessische Umweltministerium informierte die Öffentlichkeit am 13. April 2005 über zwei besondere Vorkommnisse im zur Revision abgefahrenen Block A des AKW Biblis. Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und der hessische Landesverband des BUND kritisieren, dass die vom Hessischen Umweltministerium mitgeteilten Fakten mehr Fragen aufwerfen als beantworten. Michael Rothkegel, Geschäftsführer des BUND: "Es ist immer dasselbe Spiel. Die Informationen des Umweltministeriums über Vorkommnisse oder Störfälle im AKW Biblis verwirren meist mehr als dass sie nachvollziehbare Fakten liefern. Wir fordern, dass die abschließenden

Bewertungen der Vorkommnisse, die unter Hinzuziehung des TÜV Nord vorgenommen werden sollen, der Öffentlichkeit mitgeteilt werden."

Eduard Bernhard, energiepolitischer Sprecher des BBU: "Wir erneuern unsere Forderung an Umweltminister Dietzel, auch die Untersuchungsergebnisse der Gutachter bei früheren Stör- und Versagensfällen im AKW Biblis bekannt zu geben. Die Öffentlichkeit hat ein berechtigtes Interesse zu erfahren, ob das AKW Biblis überhaupt noch dem neuesten Stand der Technik entspricht."

Die vollständige Pressemitteilung steht unter [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de).

Rückfragen: Eduard Bernhard 06027 8404  
 Michael Rothkegel: 069 67737612

28. März 2005:

**Positive Bilanz der Ostermärsche**

Das Netzwerk Friedenskooperative, (Mit)Initiator der Ostermärsche, zieht in diesem Jahr wieder eine positive Bilanz aus den gut besuchten Veranstaltungen. 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs standen die Ostermärsche 2005 unter dem Motto „Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg“. Krieg sei kein Mittel der Politik,

so die Botschaft. Die Teilnehmer bemängelten vor allem die Rüstungsexportpraxis vieler Regierungen und übten Kritik an dem Entwurf der künftigen EU-Verfassung. Viele Friedensaktivisten befürchten, dass durch die neue EU-Verfassung die Weichen für noch mehr Aufrüstung gestellt werden.

Infos: [www.friedenskooperative.de](http://www.friedenskooperative.de)

24. März 2005:

### **Mageres Ergebnis des EU-Gipfels für den Umweltschutz**

Auf dem EU-Gipfel in Brüssel am 23. März ist von den 25 Staats- und Regierungschefs beschlossen worden, die Kohlendioxidemissionen bis zum Jahr 2020 um 15 bis 30 Prozent zu senken. Klimaschutzler und Wissenschaftler bemängeln allerdings, dass die eigentlichen Ziele der EU-Umweltminister verpasst worden seien. Ursprünglich war geplant, bis Mitte des Jahrhunderts die EU-Staaten bindend zu verpflichten, die Schadstoffemissionen um bis zu 80 Prozent zu senken. „Das jetzt festgeschriebene Ziel ist eher

mager als engagiert“, so Claudia Kempfert, Expertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

In Herbst trifft sich die Weltgemeinschaft in Kanada zu einem neuen Klimagipfel. Derzeit könnte Deutschland nach Schätzungen der EU-Kommission bis zum Jahr 2010 schaffen, die Emissionen um 20 Prozent zu reduzieren und liegt damit noch weit vor anderen europäischen Ländern wie Frankreich, Belgien und Spanien. Das Kioto-Protokoll schreibt allerdings 21 Prozent vor.

Quelle: [www.taz.de/pt/2005/03/24/a0144.nf/text](http://www.taz.de/pt/2005/03/24/a0144.nf/text)

\*\*\*\*\*

## **2. Aus Vorstand und Geschäftsstelle**

### **Neue Normenentwürfe des BMU**

Das Bundes-Umweltministerium (BMU) hat in den letzten Wochen mehrere neue Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen aus dem Bereich des Umweltrechts vorgelegt.

Im Bereich „Umweltschutz und Verfahrensrecht“ wurden das Öffentlichkeitsbeteiligungsgesetz und das Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz erstellt. Sie dienen der Umsetzung der internationalen Umweltvereinbarung Aarhus-Konvention (Übereinkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten) sowie der europäischen Richtlinie 2003/35/EG (Richtlinie über die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Ausarbeitung bestimmter Umwelt bezogener Pläne und Programme und der Richtlinien 85/337/EWG und 96/61/EG des Rates in Bezug auf die Öffentlichkeitsbeteiligung und den Zugang zu Gerichten). Hierdurch sollen insbesondere Verfahrensbeteiligungen und Rechtsbehelfe für ökologisch orientierte Vereine

erweitert bzw. neu eingeführt werden. Die europarechtlich vorgeschriebene Umsetzung der Richtlinie 2003/35/EG muss bis zum 25. Juni. 2005 erfolgt sein (Art. 6 der Richtlinie).

Im Bereich „Durchsetzung des Verursacherprinzips im Umweltschutz“ wurde das „Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden“ erarbeitet. Grundlage ist die EU-Richtlinie 2004/35/EG, die bis zum 30. April 2007 umgesetzt sein muss (Art. 19 Abs. 1 der Richtlinie). Der wesentliche Gegenstand des Gesetzes ist die Regelung der Informations-, Gefahrenabwehr- und Sanierungspflichten von Verantwortlichen hinsichtlich drohender bzw. eingetretener Umweltschäden.

Zwei neue Normenentwürfe fallen in den Bereich der Abfallpolitik. Ziel der Vierten Verordnung zur Änderung der Verpackungsverordnung ist die Umsetzung der europäischen Richtlinie 2004/12/EG zur Änderung der Richtlinie 94/62/EG über Verpackungen

und Verpackungsabfälle. Ihre Umsetzung muss bis zum 18. August 2005 erfolgt sein (Art. 2 der Richtlinie). Zentraler inhaltlicher Punkt ist die Festlegung neuer Verwertungsquoten für Verpackungsabfälle.

Nicht europarechtlich vorgeschrieben sind hingegen ein geplantes Gesetz und eine Verordnung zur Vereinfachung der abfallrechtlichen Überwachung. Als besonders relevant müssen hierbei die Veränderungen der Anforderungen im Feld der Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen sowie für die Überwachung angesehen werden.

Der BBU hat sich mit diesen – auch auf der Homepage des BMU einsehbar – Normentwürfen intensiv und kritisch auseinandergesetzt und detaillierte Stellungnahmen gegenüber dem Bundes-Umweltministerium im Rahmen der Verbändebeteiligung abgegeben. Die BBU-Stellungnahmen befinden sich auf der Homepage des BBU unter [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de) und können in der Rubrik **Stellungnahmen** nachgelesen werden.

Für den BBU Oliver Kalusch

\*\*\*\*\*

### **BBU unterstützt Widerstand gegen Castor-Transporte**

"Kein Castor von Dresden nach Ahaus! Atomausstieg jetzt sofort!"

Unter diesem Motto steht ein Aufruf, der bundesweit von zahlreichen Gruppen unterschrieben wurde. Auch der BBU zählt zu den Unterstützern.

Der Aufruf richtet sich gegen den drohenden Transport von Atom Müll-Castor-Behältern von Dresden-Rossendorf nach Ahaus. Die Transporte sollen voraussichtlich von Ende Mai bis Mitte Juni in drei Schüben erfolgen. Der gesamte Text des Aufrufes mit den UnterstützerInnen steht unter [www.nixfaehrtmehr.de](http://www.nixfaehrtmehr.de). Wer ihn unterstützen will,

kann das der BBU-Geschäftsstelle oder direkt der BI "Kein Atommüll in Ahaus" ([www.bi-ahaus.de](http://www.bi-ahaus.de)) mitteilen. (Die BI ist Mitglied im BBU). Auf der Homepage der BI gibt es auch wichtige Terminhinweise, Links und Hintergrundinformationen. Zu den weiteren Protestveranstaltungen gehören u. a. das jährliche Maifest der BI Ahaus am Gelände der Atommüll-Deponie (1. Mai) und

ein Sonntagsspaziergang am Tag der NRW-Landtagswahl (22.5.). Eine weitere, informative Internetseite zum Ahaus-Widerstand ist [www.wigatom.de](http://www.wigatom.de). Wichtig für den Bereich Dresden ist die Seite <http://www.castorstopp-dresden.de/>.

Udo Buchholz, BBU-Vorstandsmitglied

\*\*\*\*\*

### **Internationaler BBU-Protest gegen grenznahe Uranfabrik im niederländischen Almelo**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e.V. hat gegen den beantragten Ausbau der grenznahen Uranfabrik im niederländischen Almelo (bei Gronau in Westfalen) fristgerecht einen ausführlichen Einspruch beim Umweltministerium in Den Haag erhoben. Gleichzeitig hat der BBU gemeinsam mit seiner Mitgliedsinitiative „Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau“ rund 300 Unterschriften auf Sammeleinspruchlisten eingereicht. Auch der Bundesverband der Christlichen Demokraten gegen Atomkraft hat als Verband und im Namen seiner 800 Mitglieder Einspruch erhoben.

Udo Buchholz, Gronauer Vorstandsmitglied des BBU,

betont, dass das Gefahrenpotential von Urananreicherungsanlagen nicht unterschätzt werden darf: „Selbst im Normalbetrieb setzt eine UAA Radioaktivität frei. Bekannt ist, dass selbst radioaktive Niedrigstrahlung negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben kann. Zum Schutz der Bevölkerung fordert der BBU die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen, und dazu gehören natürlich auch Urananreicherungsanlagen.“

In Almelo befindet sich die einzige niederländische UAA, in der Uran für den weltweiten Einsatz in Atomkraftwerken verbreitet wird. Bei der Anlage handelt es sich um die Schwesteranlage der deutschen UAA. Diese steht in ca. 30 km Entfernung in Gronau. Auch die Ka-

pazität der Gronauer UAA soll massiv ausgebaut werden.

Der BBU und örtliche Bürgerinitiativen befürchten mögliche Störfälle in beiden Uranfabriken, bei denen das radioaktive und chemisch giftige Uranhexafluorid freigesetzt werden könnte. Beide Anlagen sind nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert. Mit dem Betrieb der beiden Anlagen sind zahlreiche Urantransporte, beispielsweise von Großbritannien nach Almelo oder von Gronau nach Russland verbunden.

In Almelo findet am 23. April anlässlich des 19. Tschernobyljahrestages (26.04) eine Demonstration von der Innenstadt zur Uranfabrik statt (nähere Infos siehe „[Termine auf einen Blick](#)“).

## **3. Aus den Fachbereichen**

### **• Innenraumschadstoffe**

#### **Krank durch Toner**

In Deutschland werden nach Schätzungen monatlich über 235 Milliarden Seiten auf Laserdruckern und Kopierern gedruckt. Verschiedene Untersuchungen und Analysen haben ergeben, dass Toner sehr häufig mit allergisierenden, toxischen und Krebs erregenden Schwermetallen und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) belastet sind. Dazu zählen Nickel, Kobalt, Styrol, Phenol und sogar Leukämie erregendes Benzol. Auch Organozinnverbindungen, darunter sogar das hochgiftige TBT, das schon im Nanogrammbereich auf das Immun- und Hormonsystem

des Menschen wirkt, wurden wiederholt nachgewiesen. Die Schadstoffe sind zumeist Verunreinigungen. Die Krebs erregende Wirkung von Feinstoffen, darunter auch Toner, wurde in einer Tierversuchsstudie nachgewiesen und von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin öffentlich bestätigt. Eine Nachuntersuchung mit einem modernen Toner hat die entzündliche Wirkung auf Atemwege bestätigt. Die Schadstoffe werden im normalen Druckprozess freigesetzt. Damit gelangen sie aus der Innenraumluft und wirken vor allem inhalativ meist über lange Zeit direkt auf die Haut und die Schleimhäute

der Nutzer, bis tief in die Lungen. Aufgrund medizinischwissenschaftlicher Erkenntnisse ist zu befürchten, dass Toner bei Frauen sogar zur Unfruchtbarkeit führen können.

Der ITG liegen bereits weit über 750 konkrete Verdachtsfälle von Gesundheitsschädigungen durch Toner vor. An einer einzigen kommunalen Dienststelle sind 15 Mitarbeiter betroffen. Ein enormes Dunkelfeld mit massenhaften Schädigungen ist aufgrund eindeutiger Indikatoren sicher zu erwarten.

Weitere Informationen über Risiken, Präventivmaßnahmen und Antworten zum Thema Toner erhaltet ihr bei der ITG.

\*\*\*\*\*  
**Klassenzimmer gefährden  
die Gesundheit**

Der Bereich Schulen innerhalb der „AG Innenraumschadstoffe und Gesundheit“ im BBU e.V. informiert und berät bundesweit über die Folgen von Schadstoffbelastungen in Schulgebäuden, gibt Hinweise zu Interventions- und Vorsorgewerten, Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Hunderttausende SchülerInnen und LehrerInnen sind in deutschen Schulen durch Schadstoffe mit immuntoxischer, hormoneller und neurotoxischer Wirkung aus Bausubstanz, Ausstattungs- und Einrichtungsgegenständen dem Risiko schwerer Gesundheitsschädigungen und Lernbehinderungen sowie Arbeiterschwerenissen ausgesetzt.

Neben Belastungen aus Asbest, Schimmelpilzen, künstlichen Mineralfasern, Holzschutzmitteln, Formaldehyd und Lösemitteln - in letzter Zeit auch aus Mobilfunk, Computertechnik sowie Tonerflüssigkeit aus Laserdruckern und Laserkopierern (Schulkinder sammeln in der „Aktion Sammeldrache“ unter der Schirmherrschaft der Bundesbildungsministerin leere Tonerkartuschen ein! vgl. hierzu Newsletter 02/05), stellt insbesondere die Belastung mit polychlorierten Biphenylen (PCB) ein schwerwiegendes, weit in die Zukunft reichendes Problem dar, denn PCB wirken schädigend auf das Immunsystem mit der Folge der

Veränderungen von Organfunktionen. Einige von ihnen besitzen in ihrer molekularen Struktur Ähnlichkeiten mit Dioxinen und haben deshalb auch dioxinähnliche Wirkungen. Es besteht begründeter Verdacht auf Krebs erzeugendes Potential.

Zudem gehören PCB zur Gruppe schwer abbaubarer Umweltchemikalien mit hormoneller Wirkung und beeinflussen so die Stoffwechselfunktion des Gesamtorganismus. Sie haben neurotoxische Eigenschaften, wirken also auf Gehirn und Nervensystem. Über die Blutbahn, aber auch auf schneller wirksamem Weg über die Riechorgane finden sie direkten Zugang in die Gehirne der Lehrenden und Lernenden, wo sie sich festsetzen und die zentralen Schaltstellen der neuronalen Netzwerke beeinflussen können, die für die Normalfunktion der Gehirne (also auch für Lernen und Gedächtnisbildung) von entscheidender Bedeutung sind.

PCB hemmen durch ihre hormonelle Wirkung die körpereigene Dopaminsynthese und die Synthese anderer körpereigener Botenstoffe und können so auch Einfluss auf Verhalten nehmen, führen u.a. zu Verhaltensauffälligkeiten, Hyperaktivität und Aggressivität.

Die konsequente Sanierung schadstoffbelasteter Schulen in Deutschland würde Milliarden kosten. Erfahrungsgemäß sind die politisch Verantwortlichen nicht bereit, diese Gelder in die

Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu investieren. Verwaltungshandeln findet nur statt in Form von Schadensbegrenzung. Anstelle von Informationen und Aufklärung werden Gefahren weggeredet heruntergespielt und heruntergerechnet. Fakten werden ignoriert, verheimlicht, verharmlost und geleugnet, Beteiligte und Öffentlichkeit werden desinformiert. Oft werden Schadstoffmessungen verschleppt oder deren alarmierende Ergebnisse beschönigt sowie dringend erforderliche Sanierungsmaßnahmen verzögert oder behindert. Kritiker, die auf Missstände hinweisen, werden der Panikmache bezichtigt.

Kritische und wehrhafte LehrerInnen, die durch Schadstoffbelastung erkrankt sind, werden oft ohne konkreten Nachweis mit psychosomatischen amtsärztlichen Diagnosen belegt oder abhängigen und psychiatrisierenden Gutachtern ausgeliefert, die den Zusammenhang zwischen Schadstoffbelastung und Gesundheitsschaden leugnen und so Exempel statuieren für die schweigende Mehrheit im Lehrerzimmer.

Ausführliche Informationen zu diesem Thema auf unserer Internetseite unter:

[www.bbu-online.de/AG%20Innenraumschadstoffe%20und%20Gesundheit/AG%20Vorstellung.htm](http://www.bbu-online.de/AG%20Innenraumschadstoffe%20und%20Gesundheit/AG%20Vorstellung.htm)

Dagmar von Lojewski-Paschke, ITG

• Wasser und Gewässerschutz

**Bürgerbeteiligung in der Wasserwirtschaft -  
Kommunal und konkret**

Als Service für ihre Mitglieder will die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA, ehemals ATV-DVWK) einen Leitfaden zur Öffentlichkeitsbeteiligung in der Wasserwirtschaft erarbeiten. Von bereits vorhandenen Leitfäden soll sich dieser dadurch unterscheiden, dass er zum einen für die Zielgruppe der Kommunen konzipiert wird, die für die Umsetzung der EG-Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) an den kleineren Gewässern zuständig sind. Zum anderen soll der Leitfaden möglichst konkrete Beispiele enthalten, die zeigen, wie man das Partizipationsgebot der Richtlinie erfolgreich umsetzen kann. Die Erarbeitung des Leitfadens wurde

auf der konstituierenden Sitzung der neuen DWA-Arbeitsgruppe am 02.03.05 in Hennef beschlossen. Mit der neuen DWA-Arbeitsgruppe soll ferner ein Diskussionsforum für Fachleute geschaffen werden, die sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der WRRL auseinandersetzen und konkrete Ansätze für die Beteiligung verschiedener Gruppen entwickeln soll. An der Sitzung hat auch ein Vertreter des Freiburger Ak Wasser im BBU teilgenommen – mit dem Ziel, die Vorstellungen der Umweltverbände zur Partizipation in die Erarbeitung des DWA-Praxishandbuchs dauerhaft einzubringen  
Andere Umweltverbände können sich diesbezüglich gerne an den BBU wenden.

#### **DWA-Leitfaden zur aquatischen Öffentlichkeitsarbeit**

Um den Leitfaden zu strukturieren hat die DWA folgendes Raster für die Praxisbeispiele zur Öffentlichkeitsbeteiligung in der Wasserwirtschaft vorgeschlagen:

- Name der Veranstaltung/des Projektes
- Veranstalter
- Ziel bzw. Motto der Veranstaltung
- Zielgruppe
- Dauer

Kurze Beschreibung der Veranstaltung (max. 1 DIN A4 Seite). Alternativ oder zusätzlich können auch Links aus dem Internet geschickt werden, falls die genannten Veranstaltungen im Netz ausführlich beschrieben sind.

### • Anti-Atom

#### **Widerstand gegen Urantransporte**

Anfang März und am 13. April demonstrierten insgesamt jeweils rund 150 AtomkraftgegnerInnen vor der Gronauer Urananreicherungsanlage (UAA) und in verschiedenen Städten im Bereich NRW-Niedersachsen-Niederlande gegen Urantransporte von Gronau nach Russland. Die Transporte nach Russland führen per Bahn über Münster-Rheine-Bad Bentheim in die Niederlande, bevor das Uran in Rotterdam Richtung Russland verschifft wird. Neben diesen Russlandtransporten gibt es zahllose andere Urantransporte im Münsterland, z. B. von Frankreich durch Ahaus nach Gronau oder von Gronau per LKW nach Lingen zur Brennelementefabrik. Nähere Informationen zur UAA und den Urantransporten unter [www.aku-gronau.de](http://www.aku-gronau.de).

Mit einer Pressemitteilung hatte der BBU am Tag vor dem jüngsten Urantransport nach Rußland erneut gegen diesen Atommüll-Export protestiert. In der Mitteilung hieß es u. a.: "Man

sollte ein direktes Bahngleis von Gronau in Westfalen nach Düsseldorf legen, um den Uranmüll aus der Gronauer Uranfabrik direkt in den Landtag rauschen zu lassen", empört sich Udo Buchholz, Gronauer Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e. V. mit Sitz in Bonn. "Von Atomausstieg ist in Gronau keine Spur zu sehen, dafür wachsen die Uranmüllberge!" (...) Verantwortliche für den Transport sieht der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz im Düsseldorfer Landtag. Buchholz: "NRW-Energieminister Horstmann hat im Februar den massiven Ausbau der Gronauer Atomfabrik genehmigt. Da niemand weiß, wohin der Müll soll, wurde die Scheinlösung mit dem Abtransport nach Russland erfunden. Die Anti-Atomkraft-Bewegung lehnt diesen Uranexport ab und fordert statt dessen die sofortige Stilllegung der UAA Gronau, damit nicht noch weiterer Atommüll anfällt."

*Udo Buchholz, BBU-Vorstandsmitglied*

## 4. Lesenswertes

*Hinweis in eigener Sache:* Der BBU e.V. weist darauf hin, dass wir für die Inhalte der hier vorgestellten Informationsmaterialien anderer Organisationen, Behörden und Verbände nicht verantwortlich sind.

Burre, Carmen:

#### **Baumwesen- Ungewöhnliche Begegnungen in der Natur**

In ihrem kürzlich erschienenen Buch „Baumwesen“ von Carmen Burre geht es um einen anderen Blick auf die Natur.



Carmen Burre hat versucht, in einem kleinen Bildband ihre Eindrücke und Gedanken festzuhalten. In interessanten Fotos mit nebenstehenden Gedankennotizen hält sie fest, was man in der Natur kann.

*Carmen Burre: „Baumwesen – Ungewöhnliche Begegnungen in der Natur“ ISBN 3-937568-28, Spirit Rainbow Verlag, 17,50 €.*

## 5. Termine auf einen Blick

Wann?	Was?	Wo?	Info
23.04.05	„2. Bundeskongress für Photovoltaik-Betreiber-gesellschaften	Stadthalle in Fürth	Informationen zu Tagung und Ausstellung gibt es unter <a href="http://www.bundeskongress-pv.de">www.bundeskongress-pv.de</a>
23.04.05	Demonstration gegen drohende Castortransporte von Rossendorf nach Ahaus	Bad Oeyenhausen	Infos unter <a href="http://www.bi-ahaus.de">www.bi-ahaus.de</a> oder bei Udo Buchholz unter 02562/23125
23.04.05	Demonstration gegen Urananreicherungsanlage	Almelo, Treffpunkt Hagenborghpark	Infos unter: <a href="http://home.hetnet.nl/~antinuclair/Actueel/Actueel.htm">http://home.hetnet.nl/~antinuclair/Actueel/Actueel.htm</a>
<b>26.04.05</b>	<b>Tschernobyljahrestag</b>	<b>bundesweite Aktionen</b>	
04.05.05	„Wasserentwicklungsplan an Starnberger See“ (Tagung)	Evangelische Akademie Tutzing (Tagesbetrag 10 Euro)	Auskunft&Anmeldung Ev. Akademie Tutzing, E-Mail: <a href="mailto:satzger@ev-akademie.de">satzger@ev-akademie.de</a>
05.-08.05.05	WUG 2005: Informations- und Verkaufsausstellung <i>mit BBU-Stand</i>	Kirchweihplatz in Weißenburg	Infos beim Zentralverband der Messe unter <a href="mailto:info@jws.de">info@jws.de</a>
15.-16.05.05 11-19 Uhr	Messe für Energie und Umwelt <i>mit BBU-Stand</i>	Blaufelden	Infos unter <a href="http://www.blaufelden.de">www.blaufelden.de</a>
25.-29.05.05	30. Deutscher Evangelischer Kirchentag <i>mit BBU-Infostand</i>	Hannover	Infos zu Projekten und Veranstaltungen unter <a href="http://www.kirchentag.de">www.kirchentag.de</a>
03.06.05	„Energiepolitik der Zukunft - und das nukleare Erbe.“ Jahrestagung des Ökoinstituts	Freiburg	Das komplette Programm und weitere Informationen unter <a href="http://www.oeko.de/jahrestagung.htm">www.oeko.de/jahrestagung.htm</a>

## 6. Hilfreiche Tipps

**Badisch Elsässische Bürgerinitiativen:** Im Zuge der erfolgreichen dreitägigen Festveranstaltungen der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen vom 25.-27. Februar 2005 zum 30. Jahrestag der Bauplatzbesetzung im Wyhler Rheinauwald ist jetzt auch die Homepage der Veranstalter aktualisiert worden. Unter [www.badisch-elsaessische.net](http://www.badisch-elsaessische.net) können zahlreiche Beiträge der öffentlichen Veranstaltungen nachgelesen werden. Zudem wurde die Chronik der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen ergänzt und aktualisiert.

**Erneuerbare Energien:** Seit dem 06. April 2005 ist die neue Internetseite der Informationskampagne „Deutschland hat unendlich viel Energie“ freigeschaltet. Unter [www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de) können Hintergrundinformationen, aktuelle Meldungen sowie Filmmaterialien rund um das Thema Erneuerbare Energien abgerufen werden.

## 7. Impressum

BBU-Newsletter Nr. 04/ 05

Herausgeber: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn

Redaktion: Saskia von der Burg, Udo Buchholz

Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn

Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Post) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter per E-Mail (Jahresabo: 12,- Euro) abonnieren. Bestellungen bitte schriftlich und gegen Vorkasse (Überweisung oder Scheck) an: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn. Tel.:0228/214032, Fax:-33. Bankverbindung: Sparkasse Bonn (BLZ) 38050000, (KTN) 19001965.

Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 21. Mai 2005. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden bevorzugt veröffentlicht.

E-Mail-Adresse der Redaktion: [bbu-newsletter@bbu-bonn.de](mailto:bbu-newsletter@bbu-bonn.de).